

**Fragenkatalog**  
**für die öffentliche Anhörung zum Thema**  
**„Strategien zur Überwindung von Kinderarmut“**  
Mittwoch, 5. November 2008, 12.30 bis 15.30 Uhr

1. Was sind für Sie die wichtigsten kommunalen, landes- und bundespolitischen Schritte zur Überwindung von Kinderarmut?
2. Welche Maßnahmen sind auf den einzelnen Ebenen im Bereich Bildung, Infrastruktur, Betreuung und Jugendhilfe zu ergreifen?
3. Welche Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf bzw. für eine familienfreundliche Arbeitswelt wären zu empfehlen?
4. Welchen Stellenwert haben Maßnahmen zur Eindämmung von Niedriglohnbeschäftigung und Erwerbslosigkeit?
5. Was braucht ein Kind für eine gute Förderung seiner Entwicklung und wie kann bzw. soll dieser Bedarf bemessen sein (Infrastruktur/Ressourcen)? Sehen Sie die Notwendigkeit einer spezifischen Bedarfsermittlung für Kinder und Jugendliche und wie hoch schätzen Sie diesen Bedarf ein?
6. Grundlage für die Bemessung des Existenzminimums eines Kindes ist der Eckregelsatz des SGB XII, an dem sich das SGB II orientiert. Halten Sie die prozentuale Ableitung des Hartz IV-Satzes eines Kindes vom Bedarf eines Erwachsenen für sachgerecht?
7. Wie würde sich eine Erhöhung des Bedarfssatzes nach den gängigen Armutsdefinitionen (Kinder im SGB II-Bezug/Prozentualer Anteil am Medianeinkommen) auswirken? Wie wäre ggf. der Effekt zu beurteilen, dass eine Erhöhung der Transferleistungen zu einer ungünstigeren Quote führen kann?
8. Sollte eine evtl. Erhöhung ohne Vorgaben in Form von Barleistungen ausgezahlt werden oder gibt es Gründe, die für eine zweckgebundene Verwendung sprechen (z. B. Gutscheine für Schulessen o. ä.)? Wie wäre dies ggf. umzusetzen?
9. Wie sollten Transferleistungen an Kinder und insbesondere Kinderzuschlag, Kindergeld und Kinderregelsätze beschaffen sein, um wirksam Kinderarmut zu vermeiden und wie könnte man sie effizienter ausgestalten?
10. Empfehlen Sie eine Staffelung des Kinderzuschlags nach Alter des Kindes als Mittel der Kinderarmutsbekämpfung?

11. Empfehlen Sie eine Staffelung des Kindergeldes nach Anzahl der Kinder als Mittel der Kinderarmutsbekämpfung?
12. Wie bewerten Sie Konzepte für eine bedarfsorientierte Kindergrundsicherung, die die bisherigen Leistungen für Kinder bündelt und weiterentwickelt? Wie bewerten Sie andere Konzepte beispielsweise in Form eines Bürgergeldes?
13. Welche anderen Maßnahmen sollten ergriffen werden, um Kinderarmut zu überwinden?
14. Wie wirken die Instrumente der Armutsbekämpfung? Müssen innerhalb der Instrumente Infrastruktur und materielle Versorgung Prioritäten gesetzt werden? Wenn ja, welche?
15. Welche Mechanismen führen zur sogenannten „vererbten Armut“ und wie können diese durchbrochen werden? Wie kann verhindert werden, dass eine höhere Transferleistung für Kinder von Eltern mit geringeren Einkommenschancen den Anreiz zu eigenem Erwerbseinkommen vermindert?